

TREVVEL-KURIER

Mitteilungsblatt für Mitglieder und alle, die an der Rollesbroicher Heimatgeschichte interessiert sind

Ausgabe 02 – Oktober 2023

Geschäftsstelle: Am Bachhof 3 - 52152 Simmerath-Rollesbroich Telefon: 02473-3272 Email: ttheissen@t-online.de

<http://www.heimatgeschichte-rollesbroich.de/>

Redaktion: Reinhold Köller, Email: reinhold.koeller@online.de

Text: Erich Wilden

Bildbearbeitung: Tom Theissen

Liebe Vereinsmitglieder,

Silberscheidt, ein architektonisches Kleinod am östlichen Rand der Gemeinde Simmerath und Ortsteil von Rollesbroich, hat schon allein wegen seiner langen Geschichte und den damit verbundenen Geschichten einen besonderen Status verdient.



Luftaufnahme Silberscheidt 1956

Bisher liegen keine gesicherten Erkenntnisse über das Erbauungsdatum des Silberscheidter Hofes vor. Am 25.4.1988 wurde Silberscheidt in die Denkmalliste der Gemeinde Simmerath eingetragen. In dem Mitteilungsschreiben an den damaligen Besitzer Ewald Keischgens heißt es unter anderem: "Die Fachwerkwinkelhofanlage stammt aus der Bauzeit Ende des 18. Jahrhunderts." In der Tranchot – Karte von 1807 ist der Hof als „Auberge“ eingezeichnet.

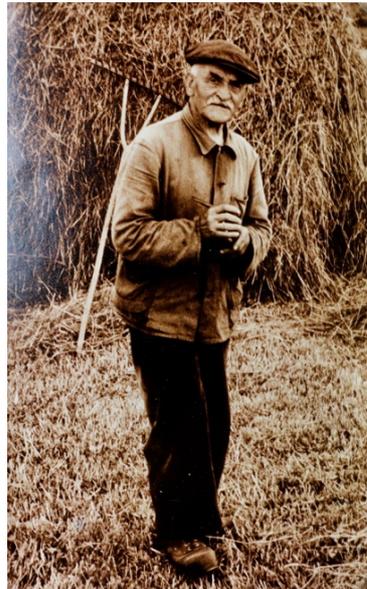
In einer gesicherten Liste aller Rollesbroicher Haushalte aus dem Jahr 1801 wird Peter Wilden als Hausherr und Betreiber der Vorspannstation Silberscheidt, sowie als Wirt der Schankwirtschaft Silberscheidt, aufgeführt. Ururenkel Fritz Wilden hat seinem Enkel Erich Wilden häufig erzählt, dass Peter Wilden (*1746) Maurer gewesen sei und um ca. 1800 die Brücke von Kallbrück und den Hof Silberscheidt erbaute oder an den Bauarbeiten beteiligt war. Hierfür gibt es außer der müdlichen Überlieferung keine Belege. Demzufolge bleibt das Erbauungsjahr des Hofes weiter im Dunkel der Geschichte.

Wie bereits erwähnt, ist gesichert, dass Peter Wilden, Sohn von Rutger Wilden aus Simonskall, erster Besitzer von Silberscheidt war. Damals nicht ungewöhnlich, erreichten nur drei seiner neun Kinder das Erwachsenenalter. Seine Tochter Maria Magdalene heiratete Peter Jung aus Steckenborn. Tochter Christine heiratete Mathias Heinrich Gerhards aus Kesternich, der den Hof seines Schwiegervaters weiter bewirtschaftete. Dies belegt ein Gewerbeverzeichnis von Simmerath aus dem Jahr 1818, in dem Mathias Gerhards als Schankwirt von Silberscheidt aufgeführt ist. Peter Wildens Sohn Jacob („Heedekobess“) ehelichte Anna Maria Breuer aus Rollesbroich und übernahm den elterlichen Hof seiner Ehefrau (heute Dürener Straße 64).

Peter Wilden hat die letzten Jahre seines Lebens auf dem Hof seines Sohnes verbracht. Im Jahre 1825 erwarb Christian Breuer aus Simmerath den Hof und die damit verbundenen Einrichtungen. (Über diese Zeit gibt es in der Festschrift „75 Jahre Rollesbroicher Schützenverein“ eine heitere, mündlich überlieferte Anekdote.) Von seinen sechs Kindern, die wahrscheinlich alle in Silberscheidt geboren wurden, übernahmen die beiden unverheirateten Söhne Christian und Albert den Hof. Sie stellten zwei Mägde ein: Magdalena und Angela Harzheim aus Steckenborn: Nach dem Tod von Christian (1916) und Albert (1925) erwarb Johann Feder aus Rollesbroich (*1881) das Gehöft und heiratete die 1885 geborene Magdalena Harzheim. Die Ehe blieb kinderlos und diesem Umstand ist es wohl zuzuschreiben, dass das Ehepaar 1925 Ewald Keischgens, einen Neffen von Magdalena und Angela, als Pflegekind annahm. Ewald blieb in Silberscheidt und übernahm mit seiner aus Rollesbroich stammenden Ehefrau Irma Keischgens, geb. Harzheim, das bäuerliche Anwesen und betrieb auch weiterhin die Gaststätte. Später übernahmen die fünf Kinder des Ehepaares Keischgens den Hof als Erbgemeinschaft.



Angela Harzheim



Johann Feder



rechtes Bild ->

rechtes Bild, v.l.n.r.: Ewald, Irma, Anita (auf Arm) und Bernd Keischgens, Angela Harzheim, Magdalena und Johann Feder

Deshalb wurden Rinnen in die Straßendecke geschlagen, um den Ablauf des Regenwassers zu erleichtern.“ Man kann sich vorstellen, wie mühsam und auch nicht ungefährlich die Arbeit für die Pferde und Fuhrleute war.

Die Straße von Monschau nach Düren war eine wichtige Transportverbindung des alten Kreises Monschauer mit dem Dürener Land. Transportmittel waren Wagen und Karren. Um die steilen Strecken bewältigen zu können, wurden in Vorspannstationen ein oder mehrere Pferde vorgespannt. Von Kallbrück aus Richtung Düren bis Vossenack und Richtung Monschau bis Silberscheidt und weiter nach Rollesbroich wurde vorgespannt. Die Vorspannpferde waren in Kallbrück und Silberscheidt eingestallt. Es gibt hierzu die Legende der „Mönneskier“ (Mönchskehre), der zufolge ein Wanderer die unbegleitet nach Kallbrück gehenden Pferde aufhielt und zurück nach Silberscheidt brachte. Seitdem gingen die Pferde nicht mehr ohne Führung ihren Weg, - erzählt die Überlieferung.

Gaststätte Silberscheidt

Eine Gaststätte war fester Bestandteil des Hofbetriebes. Draußen am Brunnen wurden die durstigen Pferde nach getaner Arbeit getränkt, gefüttert und eingestallt, falls der Fuhrmann die Weiterreise nach Monschau oder Düren vor Tagesende nicht mehr antreten konnte. Drinnen in der Gaststube konnten die Fuhrleute ihren Hunger und Durst stillen. Auch fliegende Händler fanden in Silberscheidt Bewirtung und Unterkunft. Vermutlich ging es zuweilen hoch her, wenn die richtigen Kerle zusammenkamen.



Linkes Bild, hintere Reihe: v.l.n.r.: Fritz Wilden, Hubert Strauch, Richard Müllejans, Theo Frings, Ewald Strauch, (in der Tür) Johann Feder, am Kopfende Joachim Stollenwerk

Vorne v.l.n.r.: Eduard Rüttgers, Willi Rönning, Albert Johnen, Alois Stollenwerk

Rechtes Bild: v.l.n.r.: Frieda Feder, Klara Call, Engelbert Call, Johann Feder, Magdalena Feder

Silberscheidt und Kallbrück waren beliebte Ausflugsziele in der freizeitarmen Zeit. Es gibt zahlreiche Erzählungen von Beteiligten, die in Ihrer Jugend am Sonntagnachmittag einen Ausflug machten. Silberscheidt oder Kallbrück waren beliebte Treffpunkte. Die jungen Männer tranken ein Bier (oder zwei, drei). Die Jungs mit ein paar Groschen mehr in der Tasche waren mehr oder weniger verpflichtet, den Mädchen eine Brause zu spendieren, was sicherlich in dem ein oder anderen Fall einer zukünftigen engeren Freundschaft zuträglich war.

Johann Feder hatte einen Handel mit der jungen Rollesbroicher Fußballmannschaft vereinbart: Johann stellte der jungen Mannschaft neben seinem Garten ein Grundstück als Sportplatz zur Verfügung. Als Gegenleistung halfen die aktiven Spieler, die Strommasten für die 1927 errichtete Leitung nach Silberscheid aufzustellen. Johann Feder wurde - nicht unklug- Vorsitzender des Vereins und seine Gaststätte bekam den Status des Vereinslokals. Der gesamte Ablauf ist in der Roland Chronik 2006 anschaulich beschrieben.

Der noch junge Trommler - und Pfeifferkorps, in seinen Anfängen noch eine Abteilung des Sportvereins, nutzte alljährlich am Kirmesmontag das Lokal in Silberscheid, um sich für den letzten Kirmestag zusätzlich zu stärken. Mittags ging es selbstredend zu Fuß und meist noch in geordneten Bahnen talabwärts. Der Rückweg am Nachmittag führte den ein oder anderen Teilnehmer promillestark in den Straßengraben. Sich gegenseitig stützend half man sich, den Rest der Kirmes unfallfrei zu erleben. Diese Tradition endete Mitte der sechziger Jahre, als die Gastwirtschaft ihren Betrieb einstellte.



Alfred Keischgens



Unbekannte Helferinnen im Heu. Man beachte die ungewöhnlichen Zäune zur Trocknung

Das Haus neben dem Silberscheidter Hof

Ewald Keischgens hat erwähnt, das Silberscheidt im Jahre 1648 erbaut wurde. Es ist denkbar, dass sich diese Angabe auf das Haus direkt neben dem ca. 1800 erbauten Gehöft bezieht. Zeitzeuge Gregor Keischgens, jüngster Bruder von Ewald Keischgens, kann sich im Sommer 2023 noch sehr gut an dieses Haus erinnern:

„Es war ein kleiner Winkelbau, der in den dreißiger Jahren als eine Art Werkstatt diente. Die Räume des Hauses waren voller Werkzeuge und Materialien für das Stellmacherhandwerk. Gearbeitet wurde aber nicht mehr in dem Gebäude. Wir haben oft in diesem Haus gespielt. Nach dem Krieg war es durch Kriegseinwirkungen so baufällig, dass es abgerissen und nicht mehr aufgebaut wurde. Die Bruchsteine des Hauses fanden bei den Erweiterungsmaßnahmen am Nachbargebäude Wiederverwendung“, erzählt Gregor Keischgens.

In der Rollesbroicher Einwohnerliste von 1801 wird unter der Hausnummer 83 ein Mathias Willems aufgeführt, von Beruf Spinner und Witwer von Anna Maria Emonts.

Es ist naheliegend, dass in diesem Haus eine Art Reparaturwerkstatt eingerichtet war. Silberscheidt als eine Tankstelle der vorautomobilen Zeit: Werkstatt für beschädigte Wagen und Karren, Zapfsäule für durstige Pferde und Fuhrleute.

Heute, im Sommer 2023, ist die Straße von Rollesbroich nach Vossenack wegen Sanierungsmaßnahmen von Straßenbelag und Böschung oberhalb der Straße nach Simonskall gesperrt. Hin und wieder fährt ein Baufahrzeug vorbei. Ansonsten ist es still rund um Silberscheidt. Die im Originalzustand erhaltene Haustür des Hauses könnte so manche Geschichte von und rund um Silberscheidt erzählen.

Wenn ich heute am Silberscheidter Hof vorbeifahre, dann genieße ich den Anblick des alten Gebäudes. Im Geiste ziehe ich meinen Hut vor den Menschen, die dieses Denkmal der Geschichte bis auf den heutigen Tag bewahrt haben.



Johann Feder mit der „Kührtsääch“

Wir bedanken uns bei Bernhard Keischgens, Gregor Keischgens, Anita Löhner, Josef Titz und Simone Vorpahl für ihre freundliche Unterstützung.

Oktober 2023, Erich Wilden